

aus: Deutsches Verwaltungsblatt (DVBl)

A
4000594

Nummer:
Heft 5/2015

Christina Schaefer/Frank Witte, Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen in Kommunen: Erstellung, Prüfung, Interpretation. 2014. 128 S. Euro 34,95. Erich Schmidt Verlag, Berlin. ISBN 978-3-503-15631-3.

Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen gehören längst zur kommunalen Praxis, gewinnen aber, wie die Autoren des hier an-

zuzeigenden Bandes zu Recht betonen, vor dem Hintergrund von Finanzkrisen, des demografischen Wandels, anwachsender Staatsschulden, Globalisierung und andere politische Herausforderungen zunehmend an Bedeutung. Namentlich die Führungsebene in Städten, Landkreisen und Gemeinden könnte ihre Steuerungsaufgaben kaum verantwortlich wahrnehmen, wenn ihr entsprechende Informationen nicht vorgelegt werden. Die Kommunen brauchen also Mitarbeiter, die in der Lage sind, solche Untersuchungen durchzuführen. Ihnen dafür das nötige Rüstzeug an die Hand zu geben, ist das zentrale Anliegen des gemeinsam von *Christina Schaefer*, Professorin für Verwaltungswissenschaften an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr (Hamburg), und *Frank Witte*, Inhaber einer Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin, vorgelegten Werkes. Der Band wendet sich in erster Linie an Fachkräfte und Sachbearbeiter in der Kommunalverwaltung und hält sich daher nicht lange mit theoretischen Vorüberlegungen auf. Gleichwohl wird dem Leser nach einer knappen Einleitung in einem ersten Teil zunächst ein Überblick zu Notwendigkeit und Nutzen von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen in der kommunalen Praxis geboten. Dabei wird deutlich, dass die Autoren nicht nur die Kernhaushalte im Blick haben, sondern sich auch und gerade mit der Wirtschaftlichkeit von kommunalen Unternehmen beschäftigen. Das ist angesichts des bemerkenswerten Aufschwungs, den die Kommunalwirtschaft (Stichwort: Rekommunalisierung) in den letzten Jahren erlebt hat, nur zu berechtigt, zumal damit auch erhebliche Risiken einhergehen, die es rechtzeitig zu erkennen und zu ver-

meiden gilt. Kommunen sind zwar nicht per se schlechtere, aber eben auch nicht ohne weiteres bessere Unternehmer als Private. Hinzu kommt, dass das Kommunalrecht Wirtschaftlichkeitsberechnungen vielfach vorschreibt. Die Autoren unterscheiden insoweit zwischen einzelwirtschaftlichen und gesamtwirtschaftlichen Verfahren, die zum Ende des ersten Teils knapp umrissen, um so dann im zweiten bzw. vierten Teil eingehend erörtert zu werden. Zwischengeschaltet ist ein Kapitel zur Nutzwertanalyse, in dem insbesondere erörtert wird, wie der nicht monetär messbare Nutzen einer Investition bestimmt werden kann. Den bei weitem größten Raum des insgesamt eher knappen Bandes nimmt allerdings die Darstellung der einzelwirtschaftlichen Verfahren ein. Dabei geht es um die Anwendung betriebswirtschaftlicher Erkenntnisse auf die kommunale Verwaltung. Wie die Autoren zu Recht betonen, reicht es insoweit nicht aus, betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrumente, die sich in privaten Unternehmen bewährt haben, einfach pauschal auf die Verwaltung zu übertragen. Vielmehr gilt es zu berücksichtigen, dass die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen für Unternehmen andere sind als für Kommunen. Ein weiterer Unterschied zwischen den Investitionen privater Unternehmen und denjenigen der öffentlichen Hand liegt darin begründet, dass die Verantwortlichen in den Kommunen auch den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen ihrer Entscheidungen eine besondere Relevanz beimessen müssen. Zu Recht beschäftigen sich die Autoren daher im letzten Teil ihres Werkes mit der gesamtwirtschaftlichen Investitionsrechnung und deren Methoden. Für diesen wie für die übrigen Teile des Buches gilt, dass *Schaefer* und *Franke* um ein Höchstmaß an Anschaulichkeit bemüht sind, was ihnen auch durchgehend gelingt. Selbst für Leser, die sich noch nie mit den hier behandelten Fragen

beschäftigt haben, ist die Lektüre daher ein Gewinn. Zum praktischen Nutzen trägt auch bei, dass das Buch durch eine Internetseite ergänzt wird, die nicht nur Beispielrechnungen ermöglicht, sondern auch Online-Tutorials für bestimmte Standardtabellenkalkulationsprogramme zur Verfügung stellt. Mehr kann man von einem Lehrbuch diesen Zuschnitts kaum erwarten.

Dr. Klaus Ritgen, Deutscher Landkreistag, Berlin